

Gender Mainstreaming als ‚roter Faden‘ der aktiven Arbeitsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit?

Petra Müller

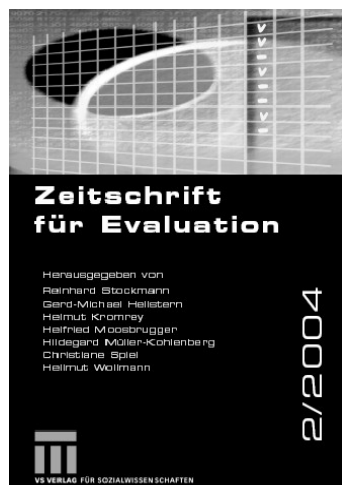
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH, Nürnberg

Beate Kurtz

Bundesagentur für Arbeit (BA), Nürnberg

Zusammenfassung

Der Beitrag untersucht, mit welchen Ergebnissen und unter welchen organisatorischen Voraussetzungen die Bundesagentur für Arbeit (BA) Gender Mainstreaming in der aktiven Arbeitsförderung umsetzt. Die Analyse basiert auf einer geschlechtsspezifischen Auswertung von Prozessdaten der BA sowie auf explorativen Recherchen und einer Onlinebefragung in der BA. Die Untersuchung zeigt, dass Gender Mainstreaming bislang noch nicht als roter Faden der aktiven Arbeitsförderung erkennbar ist. Es existiert vielmehr ein Knäuel von vor allem dezentralen Einzelinitiativen. Der Artikel kommt zu dem Schluss, dass es eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten zur besseren Verankerung von Gender Mainstreaming gibt, wie z.B. eine stärkere Integration in das Steuerungs- und Monitoringsystem der BA, der Ausbau der organisationsinternen Unterstützungs- und Fortbildungsstrukturen oder eine verstärkte Kooperation mit Maßnahmeträgern und Arbeitgebern/-innen.



Herausgeber:

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Universität des Saarlandes
(Geschäftsführender Herausgeber)
Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern, Universität Kassel
Prof. Dr. Helmut Kromrey, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Helfried Moosbrugger, J.-W. Goethe-Universität Frankfurt
Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel, Universität Wien
Prof. Dr. Hellmut Wollmann, Humboldt-Universität Berlin

Redaktion:

Dr. Alexandra Caspari
Universität des Saarlandes, Centrum für Evaluation (CEval)
FR 5.2 – Soziologie
Postfach 151 150, D-66041 Saarbrücken
Tel. 0681/302-3146, Fax. 0681/302-3899
e-mail: redaktion@zfev.de; www.zfev.de